

Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 79'574
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 841.14
Abo-Nr.: 1001059
Seite: 26
Fläche: 57'087 mm²

Grosshofgebiet war früher ein stattlicher Bauernhof

KRIENS Wo heute Gefängnis und Autobahn sind, weideten früher Kühe. Ganz freiwillig räumten die damaligen Bewohner ihre Häuser nicht.

Welch ländliche Idylle am Dorfrand von Kriens nahe der Stadtgrenze: Das 1958 entstandene Bild oben zeigt den Grosshof, einen stattlichen, 12,5 Hektaren grossen Bauernbetrieb an der Luzernerstrasse. Links ist das von 1664 stammende Bauernhaus mit seinen verglasten Butzenfenstern zu sehen. Hinten rechts ist die grosse Scheune mit dem gewaltigen Giebeldach. Rechts aus dem Bild hinaus führt die Hofstetterstrasse.

Das Foto stammt aus dem neuen Buch «Bauernhöfe von damals» des Krienser Historikers Jürg Studer. Auf der Luzernerstrasse sind bei genauem Hinsehen die Gleise der damaligen Trambahn sowie der Luzern-Kriens-Bahn zu erkennen. Am Strassenrand unten befand sich die Zug-Verladerampe; sie diente einer Holztypenfabrik und einer Traktorenfabrik zum Materialverlad.

Heute siehts hier ganz anders aus (Bild unten). Auf der Luzernerstrasse verkehren vorwiegend Autos. Die Trambahn wurde Ende der 1960er-Jahre stillgelegt, die Luzern-Kriens-Bahn in den 1990er-Jahren. Heute führt zusätzlich die Autobahn A 2 über das Gebiet des einstigen Grosshofs. 1998 wurde an der Eichwilstrasse das kantonale Haft- und Untersuchungsgefängnis eröffnet (auf dem Bild unten nicht sichtbar, hinter dem grossen Baum rechts).

Glamour im Grosshof

Laut Jürg Studer befand sich das Grosshof-Gehöft stets im Besitz finanzkräftiger Luzerner Bürger. Neben dem Bauernhof, auf dem Kühe grasten und Land- und Obstwirtschaft betrieben wurde, gehörte ihnen auch ein repräsentatives Patrizierhaus, die Villa Grosshof, nordöstlich des Bauernhauses wei-



ter Richtung Luzern gelegen. Die Villa ist auf dem Bild von 1958 nicht zu sehen. Im 19. Jahrhundert umgab den Grosshof gar eine Aura von Glamour. Damals erwarb ihn der aus Altdorf stammende Eduard Müller, der hier einen regelrechten Pferderennstall einrichtete.

Der Hof mit dem Bauernhaus gehörte zwar stets privaten Besitzern; letzte Pächterfamilie seit 1893 waren die Areggers. Die Scheune und deren Land waren aber Eigentum des Kantons. Vielleicht ist das ein Grund, weshalb es mit dem Landwirtschaftsbetrieb schliesslich zu Ende ging. Jedenfalls verkaufte der Kanton sein Land dem Bund, der es für den Autobahnbau benötigte. Die Scheune wurde 1960 abgerissen.

Auf Hämikerberg neu aufgebaut

Das letzte Stündlein des Bauernhauses schlug 1969. Es wurde aber nicht einfach abgerissen, sondern andernorts neu aufgebaut – auf dem Hämikerberg im Luzerner Seetal. Der inzwischen ver-

storbene Anton Achermann nahm es in seine Sammlung erhaltenswerter Bauzeugen vergangener Epochen auf. Auf dem Hämikerberg kann das Haus heute noch bestaunt werden.

Verloren gegangen ist aber die berühmte Sgraffitofassade mit einem wiehernenden Pferdekopf am alten Waschhaus. «Viele ältere Krienser erinnern sich noch gut an sie», sagt Jürg Studer. «Fuhr man mit dem Tram von Luzern nach Kriens, konnte man sie gut sehen. Sie erinnerte einen daran, dass man wieder in ländlichem Gebiet war.»

Auszug am Aschermittwoch

Speziell ist auch die Geschichte des alten Patrizierhauses. Zuletzt diente es dem Salesianerorden als Arbeitsstätte; deshalb war es auch als «Salesi-Haus» bekannt. «Das Gebäude wurde schliesslich wegen des Ausbaus der Autobahn enteignet», erzählt Studer. «Am Aschermittwoch 1970 mussten die Salesianer ausziehen, und das Haus wurde abgerissen.» Die Ordensbrüder verliessen das Haus also nicht ganz freiwillig. An das Haus erinnert heute noch der Salesia-

Park neben der Autobahneinfahrt. Der Park geriet 2008 in die Schlagzeilen, als er zum Treffpunkt von Drogenabhängigen wurde. Der Gewerbeverband Kriens schlug im Oktober 2008 vor, im Salesia-Park ein 100-Meter-Hochhaus zu bauen. Die Idee wurde wieder ad acta gelegt, im Salesia-Park kehrte wieder Ruhe ein.

HUGO BISCHOF
hugo.bischof@luzernerzeitung.ch



Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 79'574
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 841.14
Abo-Nr.: 1001059
Seite: 26
Fläche: 57'087 mm²

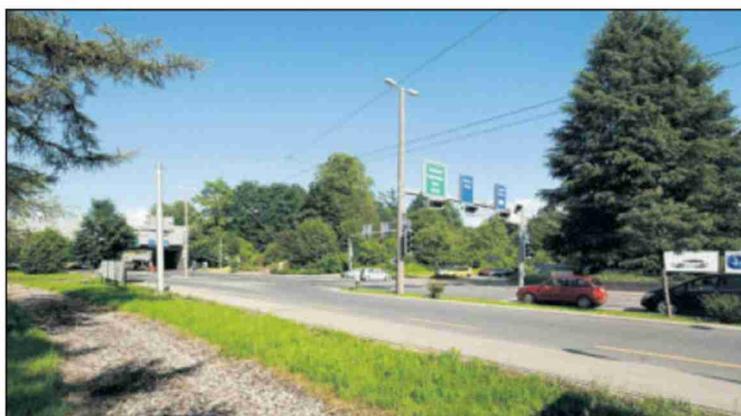


Der Krienser Grosshof 1958. Rechts hinten die grosse Scheune. Links das Bauernhaus mit dem kleinen Waschhaus daneben, auf dessen Fassade sich ein Pferdekopf-Sgraffito befand.

Bild vermutlich Franz Schütz

HINWEIS

► Jürg Studers Buch «Bauernhöfe von damals» ist im Brunner Verlag erschienen. Es ist für 15 Franken an folgenden Verkaufsstellen in Kriens erhältlich: Raiffeisenbank, Bläsi Lebensmittel, Papeterie Birrer, Bäckerei Spiekermann, Mode Marco, Restaurants Burestübli, Schwyzerhüsli und Obernau. Die letzten Beiträge im Rahmen unserer Serie «Früher – heute» waren «Als der Most den Wein ersetzte» (2. Juni) und «Damals war es ein Duell Ost gegen West» (19. Mai). ◀



Die Luzernerstrasse im Bereich Grosshof heute mit der A-2-Unterführung (links) und dem Salesia-Park (Mitte).

Bild Dominik Wunderli